



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Juni – September 2019



Da kann ich nur staunen...

Vor 75 Jahren: Ein schwarzer Tag in Werthers Geschichte – Erinnerung an den 30. September 1944

Die Zahl der Menschen, die noch aus eigenem Erleben von den Ereignissen des 30. September 1944 wissen, ist inzwischen klein geworden. Wohl aber ist die Erinnerung an diesen Tag in einigen Familien noch lebendig, denn viele Familien haben am 30. September 1944 eine/n Angehörige/n verloren. Es wurde in der Mittagszeit ein schwerer Luftangriff auf Bielefeld geflogen und eines der Ziele war der Kleinbahnhof an der Herforder Str. gewesen. Dieser war u.a. die Haltestelle für viele Schülerinnen und Schüler aus Werther gewesen, die mit der Kleinbahn nach Hause fahren wollten.

„In großer Sorge machten sich die Angehörigen auf den Weg nach Bielefeld, um die Kinder zu suchen. Sie erwartete eine schreckliche Gewißheit. Nur wenige der jungen Menschen waren mit dem Schrecken davon gekommen. 12 Schülerinnen und Schüler mußten den Luftangriff mit ihrem Leben bezahlen, dazu weitere 14 Wertheraner.

Niemals standen vor dem Altar in der Werther Kirche so viele Särge wie bei der Trauerfeier für die 26 Opfer, und die Kirche konnte die von Kummer und Leid erfüllten Menschen kaum fassen.



Zuvor hatte es sogar noch eine Auseinandersetzung mit Vertretern der Partei gegeben, nach deren Willen die Trauerfeier in der Turnhalle abgehalten werden sollte. Die Bevölkerung war damit jedoch nicht einverstanden. Der energische Ausspruch einer Mutter, die ihre 14-jährige Tochter, das 3. Kriegsopfer der Familie, verloren hatte, beendete die Differenzen. Sie erklärte: „Die Partei kann die Särge in die Turnhalle bringen, die Trauergäste aber werden in der Kirche sein.“ (aus: Erika Stieghorst, Tausend Jahre – von „wartera“ bis Werther, Bielefeld 1992, 172)

Eine ältere Wertheranerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, erinnert sich:

„Der 30. September war ein Samstag. Ich selbst ging auch nach Bielefeld zur Schule, aber an dem Tag war ich krank. Ich hatte eine Mandelentzündung und war deshalb zu Hause geblieben. So war meine ältere Schwester Ingrid, 16 Jahre alt, allein aus dem Haus gegangen und wie jeden Tag mit der Kleinbahn nach Bielefeld gefahren.

In der Mittagszeit konnte man von Werther aus sehen, wie sich durch die Brände in Bielefeld der Himmel verändert hatte. Wir wussten, dass Bomben gefallen waren.

Mein Onkel hatte drei Tage in Bielefeld mitgesucht, bis meine Schwester unter Trümmern gefunden wurde. Sie hat in einem Keller am Kleinbahnhof Unterschlupf gesucht und der Keller hat wohl einen Volltreffer erhalten. So jedenfalls wurde es uns immer erzählt.

Mein Vater war zu der Zeit als Soldat in der Fliegerabwehr. Ich erinnere mich noch gut, wie wir schon in der überfüllten Kirche saßen und wie ich dann sah, dass mein Vater staubbedeckt durch den Seiteneingang der Kirche noch gerade rechtzeitig zur Trauerfeier kam. Das war ein großer Trost für mich gewesen.

Den Anblick mit den 26 Särgen in der Kirche, den vergisst man sein Leben lang nicht.“

Gospel-Workshop



Der Ev. Kirchenkreis Halle veranstaltet in diesem Jahr wieder einen Gospelworkshop mit Micha Keding in Werther. Er beginnt am Freitag, dem 13.9. um 18 Uhr im Gemeindehaus Werther und endet mit einem

Gospelkonzert am Sonntag, dem 15.9. um 17 Uhr in der St. Jacobi - Kirche. Micha Keding erarbeitet Stücke aus seinem neuen Songbook „Come on!“ mit den Teilnehmern des Workshops, begleitet von Hilmar Kettwig am Piano. Für die Stimmbildung ist wieder Marion Gutzeit mit von der Partie.

Wer am Workshop teilnehmen möchte, kann sich bei der Superintendentur des Kirchenkreises Halle

HAL-KK-Superintendentur@kk-ekvw.de
oder Tel. 05201/18412 anmelden.

Die Teilnahme am Workshop kostet 35,00 €, dazu kommen noch 10,95 € für das Songbook, das vor Ort erworben werden kann.

Für weitere Informationen liegen Workshop-Flyer im Gemeindehaus aus